Status von IT-Freelancern unklar

Für Unternehmen birgt der rechtliche Status von IT-Freiberuflern Risiken, da Behörden und Gerichte sie oft als fest angestellte Mitarbeiter betrachten. Diese Unsicherheit in der Abgrenzung von festen und freien Mitarbeitern kann die Finanzierung und Umsetzung von IT-Projekten gefährden. Das hat der Arbeits- und Unternehmensrechtsexperte Markus Stoffels von der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg in einem Gutachten ausgeführt, das er im Auftrag des Bitkom erstellt hat.

Darin untersucht er die derzeitige Rechtslage, zeigt Widersprüche und formuliert Empfehlungen für den Gesetzgeber. Dazu gehört eine Harmonisierung des Arbeitnehmerbegriffs im Arbeits- und Sozialrecht (siehe ix.de/zvmu).

(jd@ix.de)

Duales Studium erfolgreich

Nach Angaben des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) bieten 62 Prozent der 550 befragten Mitgliedsunternehmen ein duales Studium an. 80 Prozent der Firmen, die sich bisher zurückgehalten haben, überlegen, diese Ausbildungsform ebenfalls einzuführen. Die meisten der Unternehmen (77 Prozent) konnten alle Nachwuchskräfte nach Studienabschluss halten, der Rest zumindest einen Teil. Unterstützung benötigen vor allem kleine und mittlere Betriebe, die sich oft vom unübersichtlichen Studienangebot sowie vom organisatorischen und personellen Aufwand abschrecken lassen (siehe ix.de/zvmu).

(jd@ix.de)

Gesundheitliche Folgen neuer Arbeitsformen

Flexible Arbeitszeiten und mobile Büros schaffen nicht automatisch mehr Zufriedenheit. Schlafstörungen, Müdigkeit und Erschöpfung findet man bei den betreffenden Mitarbeitern mindestens ebenso häufig wie bei denen im klassischen Büro.

Mit einer Broschüre zum Thema zeigt die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, wie sich die Klippen am besten umschiffen lassen. Dazu gehört unter anderem, dass Unternehmen und Angestellte die Arbeitszeiten im Blick behalten und realistische Ziele vereinbaren. Belastend kann sich auch die Isolation im Homeoffice auswirken (siehe ix.de/zvmu).

Die Studie „Erfolgsfaktoren für gesundes Arbeiten in der digitalen Arbeitswelt“ zeigt den Stand des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Wichtigster Faktor für die Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeiter ist die Qualität der Führungskräfte. Allerdings bilden nur rund 40 Prozent der befragten Unternehmen diese entsprechend aus. Als Grund nannten die meisten (64,3 Prozent) mangelndes Engagement des Führungspersonals selbst.

Zu den Themen gehören auch die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, mobile Arbeit, lebenslanges Lernen, Förderung konzentrierten Arbeitens und betriebliche Gesundheitsförderung.

Erstellt haben die Untersuchung die Techniker Krankenkasse, das Institut für Betriebliche Gesundheitsberatung und die Haufe Group. Zwischen dem 17. Februar und dem 31. März 2020 hatte man rund 1200 Geschäftsführer, Personal- und Gesundheitsverantwortliche aus der Wirtschaft und dem öffentlichen Dienst befragt (siehe ix.de/zvmu). (jd@ix.de)

Alle Meldungen: Barbara Lange

© Copyright by Heise Medien.
Persönliches PDF für alle Leser der iX aus 30625 Hannover